

heile. Auf der andern Seite aber wird man sagen, ist: $\alpha\delta\upsilon\tau\iota\tau\omega$ sehr übel lautend. Könnte man wol den Vers so lesen:

' $\alpha\delta\upsilon\tau\epsilon\tau\omega\psi\vartheta.\tau\iota\alpha\pi.$

so daß $\kappa\alpha\iota$ wegfällt? Freilich kan es als für $\mu\epsilon\nu$ stehend gar wohl erklärt werden, und dafür streitet auch das vorhin angezogene Scholion; wollte man $\kappa\alpha\iota$ lassen, so kan man $\alpha\delta\upsilon\tau\iota\tau\omega$ ohne Bedenken lesen; nur erinnere man sich, daß die Griechen das ω gewiß nicht weder wie die Reuchlinianer i , noch wie die Erasmianer, deren Aussprache in den meisten Stücken zuverlässig falsch ist, oj, sondern vielmehr oe ausgesprochen haben. Hierauf wird einiges wegen $\psi\vartheta\sigma\iota\sigma\mu\alpha$ beigebracht, das aber sehr geringfügig ist. Nun heist es: Versum secundum D. Heinsius, primum frustra Reiskius sollicitabat — In v. 2 non est $\alpha\pi\sigma\tau\iota\tau\omega\varsigma$ sc. $\gamma\sigma\alpha\iota\iota$. ut putabat H. Stephanus, sed $\alpha\pi\sigma\tau\iota\tau\omega\varsigma\pi\alpha\gamma\alpha\iota\iota\mu\epsilon\lambda\iota\sigma\delta\epsilon\tau\omega\iota$. „Jucundum quid lenis susurrus esse pinus videbatur, quae ad fontes cantabat.“ Drei Machtssprüche hinter einander. Diese kommen heute zu Tage aus der Mode und sind in der Beurteilung der Lesarten eben so wenig zu billigen, als in andern Dingen. Wie viel Platz würden wol die beiden Heinsische und Reiskische Verbesserungen eingenommen haben? Ueberhaupt hat Recensent mit Betrübnis gesehen, wie unartig er mit Reisken umgegangen ist, man lese zum Beispiel S. 192, welches um so mehr zu bewundern ist, da er sein Buch noch zu den Lebzeiten des sel. Mannes herausgab, und dieser gegen jenen jederzeit viele Hochachtung bewiesen hat; so gar, daß er ihm den 2ten Teil seines Theokrits zugeeignet. Wir haben sehr viele Ursache,